1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 34.

Mittwoch den 27. April.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

Bekanntmachung
wegen Einziehung der alten Scheidemünze.

Des Königs Majestät haben auf Antrag des hohen Staats-Ministeriums, mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 28 Februar d. J., zu bestimmen geruht, daß für die Circulation der alten Scheidemünze, deren der §. 12. des Gesetzes über die Münz-Verfassung (Gesetz-Sammlung No. 14. pro 1821. pag. 159) gedenkt, nunmehr ein Präclusiv-Termin von 6 Monaten festgesetzt werde, von wo ab die alte Scheidemünze, der $\frac{1}{42}$ mit dem Gepräge 24 einen Thaler, und der $\frac{1}{84}$ mit dem Gepräge 48 einen Thaler, so wie der alten Silbergroschen oder Böhmen-Stücke, von welchen $52\frac{1}{2}$ auf einen Thaler gehen, bei den Kassen nicht weiter angenommen, auch vom Gebrauche zu Zahlungen im Verkehr, ausgeschlossen werden soll.

Es kann daher diese Scheidemünze den früheren höheren Bestimmungen, und Unserer Verfügung vom 5. Februar 1824. (Amtsblatt No. 8. pag. 51. pro 1824.) gemäß, bei Zahlungen an öffentliche Kassen mit resp. 42, 84 und $52\frac{1}{2}$ Stück auf einen Thaler, bis zum Ablauf des erwähnten Termins, zu jedem Betrage als Courant benutzt, auch bei den Kassen gegen Courant oder neue Scheidemünze umgewechselt werden.

Diese Allerhöchste Bestimmung, auch daß der Präclusiv-Termin mit dem letzten September dieses Jahres eintritt, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und haben die Herren Landräthe, Magistrate und sämmtliche Polizei-Behörden dahin zu wirken, daß auch der Landmann und die untern Volksklassen davon unterrichtet werden.

Die Herren Kreis-Landräthe haben insbesondere darauf zu sehen, und sich nachweisen zu lassen, daß gegenwärtige Bekanntmachung in jedem Dorfe ihres unterhabenden Kreises im Gerichts-Kretscham verlesen worden sey, so wie die Magistrate und Polizei-Behörden zu veranlassen haben, daß an jedem Orte, wo Wochenmärkte gehalten werden, der Inhalt derselben und der Termin, mit welchem die alte Scheidemünze auch von gemeinem Verkehr ausgeschlossen worden ist, durch öffentlichen Ausruf besonders zur Kenntniß der Nahrungtreibenden gelange.

Sämmtlichen Kassen werden übrigens nochmals die bereits bestehenden Vorschriften in Erinnerung gebracht, nach welchen dieselben von der eingezahlten oder eingewechselten alten Scheidemünze durchaus keine Zahlung leisten, sondern solche unverkürzt an die Regierungs-Haupt-Kasse abzuliefern haben.

Liegnitz, den 6. April 1825.

Königlich Preußische Regierung.

Inland.

Berlin, den 12. April. Des Königs Majestät haben geruhet, dem bei der Immediat-Commission für die abgesonderte Rest-Verwaltung angestellten bisherigen Geheimen Kalkulator Doussin, den Karakter als Rechnungs-Rath beizulegen, und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Se. Majestät der König haben dem Lieutenant, vormals im 1sten Kürassier-Regiment, Grafen Königsdorff auf Lohe, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Durchl. der General-Major und Commandeur der zweiten Landwehr-Brigade, Prinz zu Hohenzollern, sind von Danzig, und der Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident, Graf von Dankelmann, ist von Glogau hier angekommen.

Der Königl. Portugiesische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Oriola, ist nach Rheims von hier abgegangen.

Deutschland.

München, den 14. April. Am 9ten d. Abends sind Ihro Majestät die Kaiserin von Oesterreich mit J. Kaiserl. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie hier eingetroffen.

Aus Sachsen, den 16. April. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn unsere Regierung einen billigen Tarif zur Abkaufung der Schaaftriften auf fremdem Boden publicirte, damit bei der Theurung der Merinowolle, die freilich nicht ewig dauern kann, die Gutsherren ihre Hut und Weide auf fremdem Boden nicht immer weiter treiben; daß ferner die Regierung, wie in Frankreich durch Ternaux geschehen ist, die Kaschemirziege im Erzgebirge und Voigtlande, wegen ihrer bessern, stickstofffreiern Milch und angenehmern Fleisches, auch der feinern Wolle halber, zum Besten der armen Fabrikarbeiter, die wohl eine Ziege, aber keine Kuh in Fütterung erhalten können, und eben so in den Thalgegenden um Leipzig, mit den sauern, unabgegrabenen und ungedüngten Wiesen umher, die großen Leicester-Schaafe, 120 bis 150 Pfund schwer, mit ihrer trefflichen Milch zu Käse und langen Wolle einführte. Sie gedeihen trefflich bei dem Haushaltungs-Abfall, auch auf einer magern Weide, und haben nicht das spanische Siechthum. In aller Fabrikatur mit langer Wolle hat uns der Brite überflügelt. Dies kann aber anders werden, wenn man die große Race mit dem trefflichern Fleische und vielem Talg ebenfalls bei uns einführt und mit den Merinos kreuzt. Räthlicher aber ist es, sie nicht ausschließlich auf den Rittergütern, sondern auch in den Wirthschaften der kleinen Landleute und deren Pächter unterzubringen. Bisher hält noch die Rittergüter in hoher Pacht der hohe Preis der Wolle und der Milchprodukte; letztere sind wegen der großen Volksmenge (weit über 5000 Köpfe auf der Quadratmeile), erstere wegen des britischen Einkaufs, theuer.

Der als Dichter und Schriftsteller bekannte Graf v. Loeben (sein Dichtername war Isidorus Orientalis) ging am 4. d. M. in Dresden mit Tode ab.

Vom Main, den 17. April. Se. Königl. Hoh. der Kurfürst von Hessen, haben dem Kapellmeister Spohr, zum Beweise Allerhöchster Zufriedenheit mit dessen neuester, bei Gelegenheit der letzten hohen Vermählungs-Feierlichkeit zum ersten Mal dargestellten Oper, dem Berggeiste, eine goldene Tabatiere von sehr hohem Werthe, und ein Geldgeschenk von vierzig Louisd'or, einhändigen lassen.

Nach Berichten aus Augsburg ist der bisherige Frühmeß-Beneficiat Klotz in Häder, im Landgericht Zusmarshausen, zum evangelisch-lutherischen Cultus übergetreten. Am verflossenen Oster-Sonntage hat derselbe in der protestantischen Pfarrkirche zu Leipheim das protestantische Glaubensbekenntniß abgelegt, und sodann das Abendmahl empfangen.

Seit ohngefähr acht Wochen grassiren die Masern in Baireuth so allgemein, daß nur selten ein Haus gefunden wird, in welchem nicht Masernkranke vorhanden sind. Ganze Familien von 6, 7 Kindern liegen daran darnieder, und selbst Personen von 20 bis 40 Jahren sind schon davon ergriffen worden. Doch ist der Karakter dieser Krankheit diesmal nicht bösartig, auch herrscht sie blos in der Stadt.

In der letzten Hälfte des Monats März wurde in den abgehaltenen Assisen-Sitzungen zu Coblenz ein junger Mann von 20 Jahren, der sich zu Ems in der Steindruckerei zum Verfertigen falschen Papiergeldes hatte verleiten lassen, zum Tode verurtheilt.

Aus einem alten, zu Paderborn aufgefundenen Manuscript, theilt der Stadt-Physikus, Dr. Elkendorf in Köln, über den, bisher noch nicht bekannten Namen des Erbauers des Kölner Doms, Folgendes mit: „Ich habe in Paderborn die Handschrift einer alten dortigen Chronik in Händen gehabt, in welcher ein Mönch vor mehrern Jahrhunderten alle weißen Ränder mit Noten beschrieben hat, die er, dem Anscheine nach, aus einem alten Buche nahm. Darin heißt es nun:

„„Im Jahr nach Christi Geburt 1248, unter dem Pabst Innocentius IV. und dem Kaiser Wilhelm, hat der kölnische Erzbischof Conrad, unterstützt von dem Rath und der thätigen Mitwirkung des Bischofs Simon von Paderborn, der damals in einem ausgezeichneten Ruf von Kenntnissen in der Baukunst stand, zur bewundernswürdigen Domkirche in Köln am 15. August den ersten Grund gelegt rc.““

Jener Bischof Simon von der Lippe war in den Jahren 1246 und 47 zum Behuf der Kaiserwahl, welche hauptsächlich von Conrad von Hochstedten ausging, in Köln, und hat also, allem Anscheine nach, damals mit Letzterm den Riesenbau verabredet, und den Plan

dazu entworfen. Sonach wäre nun der Baumeister ausgemittelt rc."

In Weimar nimmt, weil die Briten eine besondere Vorliebe für den großherzoglichen Hof und das Ilm-Athen hegen, die Zahl der Jünglinge, die dort ihre Bildung vollenden wollen, merklich zu, und macht eine beträchtliche neue Nahrungsquelle der Residenz und der dortigen Lehrer. Auch einen Wollmarkt hat diese Residenz eines Landes erhalten, in welchem nächst Rochsburg wohl die Veredlung der Schafzucht auf den großherzogl. Domainen am Höchsten getrieben wurde.

Niederlande.

(Vom 17. April.) Endlich eröffnet sich dem Kunst- und Gewerbfleiß eine neue Aera. Die verschiedenen Staaten Süddeutschlands sind ernstlich willens, die Schlagbäume, welche dem freien Umlauf ihrer Erzeugnisse hindernd in den Weg treten, aufzuheben; die Schweiz tritt ihnen bei, und England unterwirft seine berüchtigte Navigations-Akte einer neuen Modifikation; es thut mehr: es verlängert noch das schon eröffnete Verzeichniß der herabgesetzten Zölle auf die Einfuhr der Waaren des Kontinents. Was wird, unter diesen Umständen, bei solchen Beispielen, Frankreich thun? Wird es in der Entwickelung seines Verbotsystems fortschreiten? Bald muß sich dies zeigen. Versteht es aber seine wahren Interessen, so wird es die Grundsätze einer billigen Reciprocität annehmen; es wird anerkennen, daß es in der Staatswirthschaft nicht immer weise ist, alles, zu dessen Erzeugung die physische Möglichkeit gegeben ist, auch wirklich und ausschließend erzeugen und verarbeiten zu wollen; es wird anerkennen, daß bei vielen Fällen, durch Zulassung eines fremden Artikels, oft inländischen ein neuer Absatzweg eröffnet wird; dies ist der Tauschhandel, der das Gleichgewicht immer wieder herstellt.

Es heißt, daß die französische Zeitung Etoile in unserm Königreiche verboten werden wird.

Der Herzog Bernhard von Weimar, befehligender General in Ostflandern, macht, mit Erlaubniß des Königs, eine Reise nach den vereinigten Staaten.

Unsere Truppencorps in Ostindien sollen verstärkt werden. Das Handgeld derer, die freiwillige Dienste nahmen, beträgt 2 Dukaten.

Man vernimmt (heißt es in einer Brüsseler Nachricht), die Sendung des Gen. Krayenhoff nach Curaçao mit einem ausgezeichneten Generalstabe bezwecke nicht hauptsächlich die Bearbeitung der Goldmine, welche auf Aruba, einer nahe bei Curaçao gelegenen und davon abhängigen Insel entdeckt worden ist. Dieser Ingenieur, den man billig den Vauban unserer Zeit nennen darf, ist vorzüglich mit Befestigung der sich dazu eignenden Stellen der Insel beauftragt, indem die Regierung beabsichtigt, nach und nach auf allen ihren Besitzungen in Ost- und Westindien Festungen anlegen zu lassen, um sie nicht nur vor Ueberrumpelung zu sichern, sondern auch sie in Stand zu setzen, jedem auswärtigen Angriffe zu widerstehen, wenn es zwischen unserm Vaterlande und irgend einer Seemacht zum Kriege kommen sollte.

Italien.

(Vom 6. April.) Am 1. d., zwischen 6 und 7 Uhr Abends, wurde zu Florenz, im Palaste Pitti, die neugeborne Prinzessin vom Erzbischofe getauft. Die verwittwete Frau Großherzogin vertrat, im Namen des Königs von Sachsen, Pathenstelle. Die junge Fürstin erhielt in der h. Taufe die Namen Augusta, Ferdinanda, Louisa, Maria, Johanna, Josepha.

Mehrere Personen vom diplomatischen, am Wiener Hofe accreditirten Corps, sind bereits zu Mailand eingetroffen. Sie wurden von ihren resp. Gesandten dahin gesendet, um für die Einrichtung dieser Letzteren, die nächstens eintreffen sollen, gehörige Sorge zu tragen. Der erste dieser Ankömmlinge war der franzöſ. Gesandtschaft-Sekretair Graf Lagrange nebst einigen Personen vom Gefolge des Gesandten. Letzterer wird zu Ende Aprils von Paris, wo er sich gegenwärtig befindet, erwartet. Auch ein russ. Legation-Sekretair ist bald nach ihm eingetroffen; er erwartet den russ. Botschafter, General Tatitschef, in der zweiten Hälfte Aprils. So viel man vernimmt, werden gleichfalls Anstalten zum Empfange der Gesandten von Preußen, Spanien und Dänemark getroffen. Ueber die Ankunft des englischen Gesandten (Sir Henri Wellesley) vernimmt man noch nichts Bestimmtes. Es heißt, daß seine Reise nach Mailand dem Resultat der, gegenwärtig zu London, zwischen Herrn Canning und dem Fürsten Esterhazy angeknüpften Unterhandlungen, untergeordnet ist. Das österr. Hofpersonale, das zu Mailand nach und nach, von Wien aus, anlangt, vermehrt sich jede Woche, und nach Allem, was man erfährt, wird die Zahl der Minister und großen Hofbeamten, welche dem Kaiser vorausgehen oder Sr. Maj. folgen, weit ansehnlicher seyn, als man erwartet hatte. Alles läßt auf einen langen Aufenthalt des Hofes in Mailand schließen. Aus den getroffenen Anstalten ist ersichtlich, daß diese Stadt mehrere Souverains in ihren Mauern sehen wird. — Auch der König von Neapel wird mit seiner Gemahlin, dem Prinzen Leopold, und den beiden Staatsministern Medici und Tomasi in Mailand erwartet, und nach ihrem Aufenthalt daselbst in Genua mit dem Könige von Sardinien eine Zusammenkunft haben.

Das Gerücht hat sich ziemlich allgemein verbreitet, daß die, bestimmt auf den Mai festgesetzte Räumung des Königreichs beider Sicilien durch die österr. Truppen, neuerdings verschoben ist, und wenigstens noch nicht definitiv statt haben werde, daß jedoch ein Theil dieser Truppen im Mai jenes Königreich verlassen wird.

Rom, den 3. April. Auf die vom Pabste nach-

gesuchte Verwendung des französischen Hofes, hat der Dey von Algier erklärt, daß er hinführo die päbstliche Flagge respektiren werde.

Spanien.

Madrid, den 1. April. Die Zeitung von Valencia erzählt folgenden Zug kindlicher Liebe. Der Vater des Jose Gonzalez, Corporals im zweiten Bataillon Chasseure, war zu zweijähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden. Der junge Mensch gab sich als Mitschuldigen an, um sich statt seines Vaters verurtheilen zu lassen, aber er erreichte diese Absicht nicht. Als der König von dieser Großmuth Nachricht erhielt, befahl er, den Vater in Freiheit zu setzen.

Der Kriegsminister zeigte kürzlich an, daß ein auf halben Sold gesetzter Hauptmann — verhungert sey.

Ein Schreiben aus Barcelona vom 2. d. M. enthält Folgendes: „Man hört, daß dem General Reiset, auf sein Verlangen, die Festungen auf 3 Monate mit Lebensmitteln zu versehen, von Herrn Frigola erklärt worden sey, daß er kein Geld habe. Wir hoffen, daß in Folge des gefallenen Regens und der zu erwartenden Erndte, die Banden von Dieben ringsumher sich vermindern werden. Namentlich in der Gegend von Urgel nehmen die Diebstähle überhand."

(Vom 5.) Der constitutionelle General el Empecinado, der mit dem Herzog von Angouleme capitulirt hatte und lange in Caceres gefangen saß, ist zum Tode verurtheilt worden. Der Kaiser von Marocco scheint entschlossen, die spanischen Flüchtlinge in Tanger nicht auszuliefern; indessen hat er befohlen, Sr. Maj. einen prächtigen Löwen zu übersenden. Bei der Procession am Charfreitage haben einige Unruhen statt gehabt, die jedoch bald wieder beschwichtigt wurden. Am 7. wird Se. Maj. nach Aranjuez abreisen, wohin das erste Schweizer-Regiment schon abgegangen ist. Das Domkapitel von Toledo will dem Könige 6 Millionen Realen schenken.

Die Cadixer Handelsfregatte Fama hat die columbische Corvette Clara, welche am 15. Januar ein englisches Kauffahrteischiff genommen hatte, in Havanna aufgebracht.

Die spanischen Fregatten mit 2014 Mann am Bord, die aus Ferrol abgegangen, sind in Havanna angekommen.

Am 31. v. M. ist der portugiesische Gesandte am Londoner Hofe, Graf Palmella, am Bord der Fregatte princesa real, von Lissabon nach England abgereist.

Frankreich.

Paris, den 13. April. Gestern, als am Jahrestage der Ankunft des Königs in Paris, hatte die Pariser Nationalgarde den Wachtpostendienst. Der König, nachdem er sie vor sich vorüber defiliren ließ, besuchte zu Pferde mehrere Stadtviertel. Die Börse und alle öffentliche Verwaltungen waren geschlossen.

Die Krönung des Königs wird, neueren Befehlen gemäß, am 29. Mai statt finden.

Der Herzog von Orleans hat dem Griechen-Verein hieselbst 6000 Franken zugesandt.

Vorgestern hat die Versteigerung der Girodet'schen Malereien ihren Anfang genommen, und alle Werke dieses Künstlers gingen zu unerhörten Preisen weg. Eine Zeichnung in schwarzer Kreide z. B., die Geburt der Venus vorstellend, ward mit 2051 Fr. bezahlt. Für die ganze Sammlung war eine halbe Million Franken geboten worden; diese Summe ist, wie man nun sieht, zu gering gewesen.

(Vom 15.) Vorgestern gab der Herr von Rothschild ein großes Mittagsmahl, bei welchem der Graf von Villèle, der Fürst Metternich, die Gesandten von Oesterreich, Rußland, Preußen, Baiern, der Niederlande und andere vornehme Personen gegenwärtig waren. Den Lord Granville, englischen Gesandten, hat man nicht daselbst bemerkt.

Die Gemahlin des Herzogs von Tarent ist gestorben.

Gestern stand der vormalige Schiff-Capitain Laignel, Ordensritter, vor Gericht, weil er, nachdem mehrere Schritte zur Erlangung einer größern Pension vergeblich waren, endlich den 25. September v. J. bei dem königl. Prokurator Bellart eine Erklärung niedergelegt hatte, daß er sich entschlossen, einen Minister zu erschießen. Er behauptete jetzt, daß er dies blos gethan habe, um vor Gericht gestellt zu werden, wo er seine Klage werde besser anbringen können. Die Geschwornen haben den Mann für unschuldig erklärt, und er ist sofort in Freiheit gesetzt worden.

Der Cardinal, Fürst von Croi, Erzbischof von Rouen, verbietet in einem neulich erlassenen Hirtenbrief, den Priestern: „mit Personen weiblichen Geschlechts — ihre Mütter und Schwestern ausgenommen — zusammen zu wohnen; auch dürfen sie keine weibliche Dienstboten halten, die jünger sind als 40 Jahre. Denen, die ihre Ehe blos vor der bürgerlichen Obrigkeit und ohne priesterliche Einsegnung vollzogen haben, solle erklärt werden, daß solche vor der Kirche ungültig sey. Mütter, die ihre Kinder innerhalb 10 Tagen nicht taufen lassen, werden excommunicirt. Die Pfarrer sind angewiesen, die Schulen fleißig zu besuchen." In jeder Gemeinde werden zwei Landdekane ernannt, um dem Erzbischof über die Befolgung dieser Befehle zu berichten.

(Vom 16.) Der König hat der Wittwe des russischen Contre-Admirals Bodisco, auf dessen Schiff er einst, als Graf von Artois, sich nach England begeben hatte, einen jährlichen Gehalt von 2000 Fr. bewilligt.

Es scheint ausgemacht, daß alle erste Präsidenten und Generalprokuratoren des Königreichs der Krönung beiwohnen werden.

Herr P. L. Courier (geb. im J. 1774), einer der gelehrtesten Hellenisten Frankreichs und bekannt durch seine Uebersetzung des Longin, ist am 10. d. M. in einem Gehölz unweit Chavonnière, wo er wohnte,

erschossen gefunden worden. Drei Flintenkugeln waren auf ihn abgefeuert worden. Man ist mit der Ausmittelung der Mörder beschäftigt.

Der neue Band von Berangers Liedern ist gestern von der Polizei in Beschlag genommen worden.

Der Gerichtshof von Chateau-Thierry hat einen gewissen Wucherer Franz Mouroux zu dreimonatlicher Haft, 21,000 Franken Geldstrafe und Erlegung der Prozeßkosten verurtheilt.

Auf dem Etat der Pensionen beim Seewesen, findet man, wie das Journ. du Comm. sagt, folgende sonderbare Abstufung der Gehalte: Ein Amtsbote des Ministers 1000 Fr.; ein Schiffcapitain 600 Fr.; eine Thürsteherwittwe 400 Fr.; Wittwe eines bei Trafalgar gebliebenen Offiziers 200 Fr.

Am 8. December v. J. wurde eine sogenannte Patache (eine Art Reisewagen), auf dem Wege von Saint-Vallier nach Vienne, in die Rhone geworfen, und 6 Reisende kamen dabei ums Leben. Der Kondukteur, der die Schuld davon trug, wurde von dem Tribunal, als des unfreiwilligen Mordes überwiesen, zu 50 Franken Geldstrafe, zwei Jahre Einkerkerung, und in die Kosten verurtheilt.

Die Familie des liebenswürdigen und geistreichen Schriftstellers und Dichters **Mercier** in Paris, will ein, unter den Papieren des Verstorbenen gefundenes Tagebuch desselben, im Druck herausgeben. Mercier hatte die Gewohnheit, jeden Abend seine Betrachtungen über die Ereignisse des Tages, in Prosa oder Versen, in seiner leichten und gefälligen Weise niederzuschreiben. Folgende Strophe schrieb er z. B. am Krönungstage Napoleon's:

J'écris avec douleur
Sur mon humble pancarte:
„Aujourd'hui l'Empereur
„A tué Bonaparte."
Ich schreibe voller Leid
Auf diese schlechte Karte:
„Es hat der Kaiser heut
„Ermordet Bonaparte."

Berichtigung. In der vorigen Nummer d. Z., Seite 4, Spalte 1, Zeile 37, ist 30,749,000 C. statt 30,749 C. zu lesen.

Großbritannien.

London, den 12. April. Donnerstag wurden die anwesenden vier canadischen Oberhäupter Sr. Maj. in Windsor vorgestellt, die jedem die goldene Krönungs-Münze umhingen. Entzückt darüber, hielt der Vornehmste eine französische Anrede, die der König in derselben Sprache huldreich erwiederte.

Einer Zeitung aus Waterford zufolge, hätte die königl. niederländische Regierung der unsrigen die Aufhebung aller Handelsbeschränkungen wider uns in Ost- und Westindien gegen Abschaffung der Einfuhr-Abgabe von holländischer Butter und Käse angeboten, was uns einen Absatz von Millionen in unsern Waaren zuwenden würde. Jene Zeitung meint, das würde das irische Volk zu Grunde richten, mithin die Handelsfreiheit zu weit treiben heißen.

Der Abfall der Philippinischen Inseln von Spanien wird für bestätigt erklärt. Man lieset hier begeisterte Verse, die ein dortiger Dichter auf die glänzenden Aussichten, die dieses Ereigniß gewähre, an General Martinez gerichtet. Die Inseln liegen bekanntlich unter einem trefflichen Klima.

In dem Staat von Maryland (Vereinigte Staaten) sind bekanntlich die Juden von dem Recht, Aemter zu bekleiden, ausgeschlossen. Bereits vor 6 Jahren hatte der Abgeordnete Herr Brakenridge vergeblich seine Stimme zu Gunsten der Juden erhoben. Jetzt erfährt man aus der Baltimore-Zeitung, daß eine, jene Beschränkung aufhebende Bill, beide Kammern des Staates Maryland passirt ist.

Aus Panama wird vom 13. Januar gemeldet, es ruhten seit sechs Wochen alle Geschäfte, weil man unaufhörlich zu Ehren der großen Siege in steten Feiertagen und Schmausereien lebe. Selbigen Tages war unsere königl. Fregatte Tartar mit den 15 gefangenen Generalen und mehreren spanischen Truppen dort angekommen.

In der neulichen Sitzung der Southwark-Hülfs-Bibelgesellschaft wurde angezeigt, daß unter den Verstorbenen, welche sich die Verbreitung der Bibel besonders angelegen seyn ließen, sich Lord Byron und der verstorbene König der Sandwich-Inseln befinden; ersterer, als er sich in fremden Ländern aufhielt, und letzterer, als er in London residirte, und mehrere tausend Bibeln nach seinen Inseln sandte.

Der Bankier H. Drummond hat auf eigene Kosten einen Lehrstuhl des Staatshaushaltes in Oxford errichtet. Das jährliche Gehalt beträgt 150 Pfd. St.

Der Capitain Franklin nebst Gefolge ist am 16. v. M. in New-York angekommen.

Es ist abermals die Rede von einer k. spanischen Anleihe mit Anerkennung der Cortesscheine zu 33 Procent, wobei aber die Namen der dabei Betheiligten äußerst geheim gehalten werden.

Kaum war hier die Nachricht angelangt, daß sich der Gouverneur der Philippinischen Inseln für unabhängig erklärt habe, so trat auch schon eine Gesellschaft zur Beförderung des Handels nach jenen Inseln zusammen.

Die Republik Guatimala hat der Gesellschaft für Anlegung des Verbindungs-Kanals zwischen dem atlantischen und stillen Meere, in der Ueberzeugung von den großen Vortheilen, welche für den Handel des Landes daraus entstehen müssen, sehr beträchtliche Privilegien gewilligt; unter andern erhält die Gesellschaft auf 40 Jahre zwei Drittheile der Zölle von

allen den Kanal passirenden Schiffen, ferner das ausschließliche Recht, den Fluß St. Jouan und den See Nikaragua während desselben Zeitraums mit Dampfböten zu befahren, und nach 40 Jahren das Kapital zurück. Ein ausgezeichneter hiesiger Ingenieur steht im Begriff, zur Ausführung jenes großen Plans nach Guatimala abzugehen.

Der unglückliche Savary in Bristol, der vor einiger Zeit ein zweiter Fauntleroy genannt wurde, obgleich er in keiner Hinsicht so genannt zu werden verdient, indem sein Verbrechen nur darin besteht, sogenannte Kellerwechsel ausgegeben zu haben, wird am 26. d. M. in Bristol hingerichtet werden.

In der Versammlung der Ranters (eine Religonssekte), in Sothley-Brigde, ließ sich der Prediger vor einigen Tagen sehr heftig darüber aus, daß Thiere die Menschen an Dankbarkeit überträfen. Um diesen Haß überzeugend auszuführen, fügte er hinzu: „Blikket auf die Hühner, die keinen Tropfen Wasser zu sich nehmen, ohne als Zeichen der Dankbarkeit ihre Schnäbel zum Himmel emporzuheben. O, daß wir alle Hühner wären! „Amen", setzte ein sehr erbauter Zuhörer hinzu.

(Vom 15.) Das Kauffahrteischiff Georg Home hat die Reise von Calcutta nach Cowes in 166 Tagen zurückgelegt.

In Edinburg ist ein Frauen-Verein zusammengetreten, um die Erziehung in Griechenland zu befördern. Herr Mackintosh, der sich jetzt in dieser Stadt aufhält, läßt sich die Beförderung dieses wohlthätigen Unternehmens sehr angelegen seyn.

Bei der Versteigerung der von Fauntleroy hinterlassenen Bibliothek, rissen sich die Liebhaber mit einer beispiellosen Wuth um die Bücher, und diese gingen daher zu ungeheuren Preisen weg. Für Drake's Geschichte und Alterthümer von York (ein Kupferwerk in 6 Folianten) zahlte man 130 Guineen (930 Thlr.), für Howell's Familienbriefe 145 Guineen (1040 Thlr.)

Der aus Thurtell's Prozeß bekannte, übel berüchtigte Weinschenk W. Probert, ist als Pferdedieb zum Tode verurtheilt worden.

Am 9. v. M. hat Herr Quincy Adams, nunmehriger Präsident der Vereinigten Staaten, sein Amt feierlich angetreten, und bei dieser Gelegenheit eine Proklamation erlassen. — Der Senat hat den mit Columbien abgeschlossenen Vertrag über den Negerhandel nicht genehmigt, nachdem der erste Artikel desselben (wodurch gegenseitig das Recht zur Durchsuchung der Fahrzeuge an den Küsten von Afrika und Westindien eingeräumt wird) mit 28 Stimmen gegen 12 verworfen worden war.

Am 2. v. M. ward zu Fort Covington (Vereinigte Staaten) die Frau Fanny Moely im Schlaf von einem jungen Mann erschossen, dessen Hand sie ausgeschlagen hatte.

Unsere Zeitungen theilen einen Brief des columbischen General Miller an einen Freund in Lima mit, der aus Quenda bei Guamanga, am 11. December 1824 (zwei Tage nach der bekannten Schlacht bei Ayacucho) erlassen ist, und unter andern namentlich folgendes besagt: „Nach der Schlacht bei Junin (6. August) haben wir einen Fehler gemacht, daß wir den Feind nicht schnell genug verfolgten, um seine Vereinigung mit Valdez zu verhindern, und dieser Fehler wäre uns bei einem Haar sehr theuer zu stehen gekommen, denn wir wurden von dem des Sieges sicheren Feinde auf einer 2 Meilen enthaltenden runden Ebene angegriffen, und hatten nicht mehr als einen Vierpfünder. Der General Cordova, ein Jüngling von 25 Jahren, that aber Wunder; er ward auf dem Schlachtfelde zum Divisionsgeneral erhoben. Ich selbst, an der Spitze der Husaren von Junin, schlug Valdez zurück. Die feindliche Armee zählte 7200 Mann Infanterie und 1300 Mann Reiter; wir hatten nur 4627 Mann Infanterie und 1000 Reiter. Die royalistische Armee bestand aus trefflichen Soldaten, und ihre Reiterei ist ausgezeichnet. Hätten wir diese Schlacht verloren, so hätte der Krieg noch Jahre lang dauern und vielleicht Chili und Columbien mit Gefahren bedrohen können. Olaneta nennt sich „General en Chef des königl. Heeres in Peru" (also ist es unwahr, daß er zu den Columbiern übergegangen sey) und hat etwa 3 bis 4000 Mann. Wir marschiren jetzt gegen ihn."

Der Regent von Brasilien hat auf ein Schreiben des Kapitels von Montevideo, in welchem der Wunsch: „daß dessen Autorität für ganz unumschränkt erklärt werden möchte," geäußert wird, unterm 7. Januar antworten lassen, daß es sein Wunsch sey, nicht unumschränkt, sondern nach einer bestimmten Verfassung zu regieren. Auch hat Se. Maj. den von Herrn Edw. Oxenford allhier gethanen Vorschlag, zur Bildung einer Gesellschaft, welche die brasilianischen Bergwerke bearbeiten will, genehmigt.

Der Morgen-Chronik zu Folge, will sich Frankreich vom Madrider Hofe das Gebiet zwischen den Pyrenäen und dem Ebro abtreten lassen, und Spanien dafür durch die Einverleibung von Portugal entschädigen. (Die Etoile bemerkt hiergegen: dies war Bonaparte's Projekt; aber Niemand wird glauben, daß die Pläne des Usurpator die des rechtmäßigen Monarchen seyen.)

Ein für den englischen Handel sehr nützliches, und zugleich auf Menschenliebe gestütztes Unternehmen ist die Bildung einer aus den angesehensten Männern bestehenden Gesellschaft für Beförderung der Kultur und Veredlung der tropischen Produkte, besonders Indigo, Baumwolle und Zucker, in den britischen Kolonien durch freie Arbeiter. Zu diesem Behuf sollen Landbauer mit Vorschüssen unterstützt werden, damit sie mehr Sorgfalt auf die Zucker- und Baum-

wollen-Anpflanzungen verwenden, und die Erzeugnisse vorzüglicher werden. Das Kapital der Gesellschaft ist auf 4 Millionen Pfd. Sterl. festgesetzt.

Eine, im vorigen Jahre in der Nähe der Stadt Shoreham (westlich von Brigthon) entdeckte Austernbank, hat bereits 90,000 Fässer Austern geliefert, und beschäftigt gegenwärtig 300 Schiffe.

Neuerdings hat man in den englischen Gefängnissen eine Mahlmühle angebracht. Die Gefangenen setzen sie dadurch in Bewegung, daß sie die, am äußern Umkreise eines 4 bis 6 Schuh im Durchmesser haltenden Rades angebrachten 7 bis 8 Zoll hohen Stufen hinauf steigen. Jeder Gefangene muß 50 in einer Minute betreten, folglich das eigene Gewicht seines Körpers in einer Stunde zusammen 2000 Schuh von der Erde erheben, was für die ganze Tagszeit 13,333 Schuh beträgt. So auffallend diese Zahlen scheinen, so besagen sie doch nichts anderes, als das Aufsteigen in einem Raume, der weniger als ½ englische Meile die Stunde und ungefähr 2½ Meilen den Tag über beträgt. Das Produkt dieser Arbeit ist um ⅔ größer, als von jeder andern noch so angestrengten landwirthschaftlichen oder technischen, persönlichen Arbeitskraft. Diese Art Verwendung der menschlichen Kräfte ist also die einträglichste, und man schätzt in Brixton den Gewinn gegen den bisherigen Aufwand, da man das Korn durch Menschenhände malen lassen mußte, auf 12 Prozent. Die erste Idee dieser sich immer mehr verbreitenden Kraftanwendung rührt von Coulomb her.

Die vom ganzen gebildeten England mit Sehnsucht erwarteten „Denkwürdigkeiten aus dem Leben des berühmten Schauspielers Kemble" sind endlich erschienen. Neben dem Interesse einer angenehmen Unterhaltung gewährt dieses Buch noch viel Lehrreiches für den darstellenden Künstler, und entspricht in jeder Hinsicht allen Erwartungen. Der König von England hat die Zueignung angenommen. Wir entlehnen daraus folgende Anekdote: Der Brand des Coventgarden-Theaters, im J. 1808, drohte Kemble's ökonomischer Lage Zerrüttung, besonders da vorgerücktes Alter und seine Gesundheitumstände nicht hoffen ließen, daß er seine künstlerische Laufbahn werde fortsetzen können. Jetzt sandte ihm der König ein Geschenk von 1000 Pfd. Sterl., mit folgendem eigenhändigen Schreiben: „Ich kenne und ehre Ihr Zartgefühl; bedenken Sie aber, daß Ihr König es befiehlt und Ihr Freund darum bittet, das Eingeschlossene anzunehmen." Diese Worte hatten für Kemble höheren Werth als die Banknote.

Man schreibt aus London: „In einer am 7. April gehaltenen Versammlung der Papierfabrikanten ward einstimmig beschlossen, während einiger Monate gar nicht zu arbeiten, weil sie sich der Forderung ihrer Arbeiter, eine Zulage von 3 Shill. zu erhalten, nicht unterwerfen wollen. Sie haben ihnen 2 Shill. bewilligen wollen, damit waren jene aber nicht zufrieden und haben sämmtlich die Arbeit verlassen."

Rußland.

Die Aerzte in St. Petersburg empfehlen die Kumiß-Kur als die beste Brustkur. Sie ist nach der Reise des Kaisers Alexander in die östlichen Provinzen, und besonders in Orenburg, bekannter geworden und mehr in Aufnahme gekommen. Nachdem der Kaiser wieder in St. Petersburg angekommen war, wurden sogleich, auf Befehl desselben, drei Baskiren und ein Baskirenweib mit einer gehörigen Menge Kumiß per Extrapost von Orenburg nach St. Petersburg abgefertigt, und zwar für die Kaiserin. Sie sollen auch in St. Petersburg Kumiß machen. Doch ist ein großer Unterschied zwischen Kumiß von Stuten, die auf den Orenburger Steppen weiden, und von Stuten, die in der Hauptstadt in Ställen gefüttert werden. Ueberdies ist der Kumiß nur heilsam und wohlschmeckend in den ersten Sommermonaten, so lange als das Gras, oder vielmehr die Kräuter nicht anfangen, auf den Steppen dürre zu werden. (Der Kumiß ist die saure Stutenmilch, welche das gewöhnliche Getränk der Baskiren und nomadischen Völkerschaften ist, von denen man weiß, daß sie ganze Heerden milchender Stuten halten, deren Füllen sie (wie bei uns die Kälber) verzehren, und deren Stuten — wie bei uns die Kühe — gemelkt werden.)

Moldau und Wallachei.

Von der Grenze der Wallachei, den 22. März. In den beiden Fürstenthümern nehmen die Erpressungen gegen die Einwohner noch immer zu, und durch die vom Großherrn an die Hospodare gelangte neue außerordentliche Forderung von 1 Mill. 500,000 Piastern zum bevorstehenden Feldzuge gegen die Griechen, werden die Bojaren in nicht geringe Verlegenheit gesetzt. In Buchareſt waren die im Divan versammelten Bojaren eben im Begriff, diese neue Auflage, die ihnen die Gewalt diktirte, zu bewilligen, als einer der eifrigsten Patrioten, Michaitza Philipesko, auftrat, und seine furchtsamen Kollegen erinnerte, daß sie die Väter des Volks sein wollten, und als solche nach den alten Gesetzen zuerst die Schulden, in die das Land durch die früheren Unordnungen gerathen, zu tilgen suchen sollten. Der Groß-Wornik Balazano, von ähnlichen Gefühlen beseelt, unterstützte seinen Antrag, worauf sich mehrere Bojaren an sie anschlossen, um die alten Rechte des dacischen Volks zu unterstützen. Es wurde hierauf eine Commission zur Untersuchung der Einkünfte und Ausgaben des vergangenen Jahres niedergesetzt, und nach Allem, was man bis jetzt weiß, dürfte diese Untersuchung mancherlei auffallende Dinge ans Tageslicht bringen. Man ist indessen neugierig, wie die Pforte diese Maaßregeln ansehen wird.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 2. April. Man erfährt aus Napoli di Romania, daß den 1. März 2 Flotten von Hydra absegeln sollten; die eine, unter Sachturis, gegen die aus 59 Segeln bestehende Seemacht Ibrahim Pascha's, die andere, unter Micaulis, zur Beobachtung der Flotte von Konstantinopel. Die Rebellen Colocotroni, Delijani, Sessini u. A. sitzen im Eliaskloster zu Hydra in Haft und erwarten ihr Urtheil.

Napoli di Romania, den 24. März. Die Griechen haben 3 Millionen Piaster von der letzten Anleihe bei dem Comité der Philhellenen betrieben, die, wie man versichert, der Abschließung nahe ist. Die Griechenfreunde aus Amerika schicken uns ein beträchtliches Geschenk an baarem Gelde und eine Dampfgoelette von 24 Kanonen, die, selbst bei widrigem Winde, einen Brander gegen die feindlichen Schiffe wird lenken können. Fünf Schiffe mit ausgewanderten Scioten sind nach dieser Insel wieder zurückgekehrt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Dem Vernehmen nach, wird die außerordentliche Mission nach Paris, zur Krönung Sr. Maj. des Königs von Frankreich, einem Diplomaten anvertraut werden, der eine der angesehensten Hofchargen bekleidet, und sich des besondern Zutrauens Sr. Maj. erfreut. — Nach eingegangenen Berichten der Mainzer Commission, hat Hr. Prof. Cousin seine Pässe erhalten. — Man spricht seit der Rückkunft Sr. Exc. des Herrn General-Postmeisters v. Nagler, von einer Ermäßigung des kürzlich erhöheten Briefporto.

Zur Begünstigung der Ausfuhr des versteuerten Mehls seewärts, und des daraus gefertigten Zwiebacks, ist mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre nachgegeben, daß für den Verlust an Thara und Verdunstung bei dem Mehl, welches gedörrt und in Tonnen verpackt, exportirt wird, ein Sechszehntheil vom Zentner als Steuer-Vergütigung bewilligt werden soll.

Am 19. April starb Hr. Heinrich Ernst, Graf und Herr von Schönburg, auf dem Schlosse Rochsburg, im 65sten Jahre. Er war Senior des Hauses und der letzte der Rochsburgschen Linie.

Wiener Blättern zu Folge ist auch dort (wie in Baiern u. s. w.) die lange für verloren gehaltene Kunst des Glasmalens, durch einen gewissen Hrn. Mohn, mit außerordentlichem Glück wieder in das Leben gerufen worden. Mohn hat in dem kaiserl. Ritterschlosse Lachsenburg äußerst gelungene Arbeiten dieser Art, namentlich Bildnisse der kaiserl. Familie, geliefert.

Man zeigt jetzt in Paris ein Meisterstück von Glasarbeit. Es ist dies eine Nachbildung des Grabes von Abälard und Heloise in gefärbtem und gesponnenem Glase. Die Statuen sind in Alabaster vortrefflich ausgeführt.

Englische Dilettanten geben zu Neapel auf dem Theater, Mezzo Cannone genannt, Vorstellungen der besten Stücke in ihrer Sprache. Dieses seltene Schauspiel zieht ein zahlreiches und glänzendes Publikum an.

Der Pabst besuchte kürzlich mehrere Kirchen barfuß. Viele hundert Pilgrimme (vermuthlich auch barfuß) folgten ihm. Wenn Se. Heiligkeit dies öfter thut, so werden zu den Klagen der Gastwirthe über das heilige Jahr, noch die Jeremiaden der Schuhmacher, über die vielen Barfüßer sich gesellen.

Von allen natürlichen Kuriositäten ist keine so interessant, als die versteinerten Gebeine, diese Ueberbleibsel einer viel älteren Ordnung der Dinge, als die ist, welche die gegenwärtige Natur uns darbietet. Dem berühmten Cuvier dankt man es, daß man Blicke in jene Vorwelt werfen kann, in welcher noch keine Spur des Menschengeschlechts zu finden ist. Ausgemacht ist es, daß die Geschöpfe jener grauen Vorwelt viel größer waren, als die jetzt vorhandenen. Ein Zeuge davon sind die unlängst in England in einer eröffneten Höhle gefundenen Gebeine einer Eidechse. Sie bilden den riesenhaften Bau eines Skeletts von 60 Fuß Länge, dessen Rücken höher als ein Elephant ist. — Auf dem Montmartre bei Paris hat man eine fossile Fledermaus entdeckt. Sie ist die erste aus der anti-diluvianischen Welt, und kann in den Händen Cuvier's, der sie jetzt untersucht, in diesem Zweige der Naturgeschichte eine neue Zeitrechnung begründen.

In einer unlängst erschienenen „Reise nach China" lieset man folgende Beschreibung von Peking: „Die Straßen sind sehr schmutzig; an manchen Stellen sind Löcher, so groß, daß sie in der Regenzeit sich in Teiche verwandeln. Die Chinesen reiten auf Eseln, die man an jedem Stadtthore völlig aufgezäumt findet. Ein Ritt kostet so viel als funfzehn Pfennige. Manche lassen sich im Winter in einer Art Schleife von einem Träger fortziehen. Es giebt sogar kleine, von Menschen gezogene Fuhrwerke, in denen man von Peking in die südlichen Provinzen reiset. In unterirdischen Höhlen oder Löchern unter der Stadtmauer leben scheußlich aussehende Bettler, die fast nackt einher gehen und in dem Stadtviertel der Kaufleute den Tag hindurch Almosen sammeln. Außer dem Findelhause giebt es kein Hospital oder öffentliche Anstalt der Art. Jeder Bettler erhält während des Winters im Namen des Kaisers eine Schale voll türkischen Weizen, der in Wasser gekocht ist. Des Nachmittags betreiben die Barbiere und andere Handwerker ihr Geschäft auf der Straße. Fast jedes Haus hat einen Laden, in welchem Waaren von einer einzigen Gattung aufgehäuft sind. Der kaiserliche Palast liegt in der rothen Stadt; Niemand darf vor der Schloßpforte vorbei reiten. Die Wache sitzt vor dem Eingange und raucht Tabak."

Beilage

Beilage zu No. 34. des Correspondenten von und für Schlesien.
Mittwoch, den 27. April 1825.

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Brüssel zufolge, werden der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oranien am 10. Mai in Berlin eintreffen, und dort der Vermählung des Prinzen Friedrich der Niederlande beiwohnen.

Am 14. April trafen Se. K. H. der Kurfürst von Hessen, auf der Reise nach Prag, in Leipzig ein, stiegen im Hôtel de Saxe ab, und verweilten bis zum 17., an welchem Tage Se. K. H. die Reise fortsetzten.

Gestern und heute, meldet man aus Bremen unterm 17. April, haben wir heftige Stürme aus Nordwesten gehabt, welche die Nordsee leicht haben wieder auftreiben und die noch nicht wieder hergestellten Seedeiche gefährden können. Es ist sehr zu wünschen, daß dies Wetter ohne Schaden für die Gegenden vorübergegangen seyn mag, welche schon so viel gelitten haben.

Der deutsche Improvisator, Herr Dr. Wolff aus Hamburg, hat in Berlin, vor einer glänzenden Versammlung, eine Probe seiner Stegreifdichtkunst abgelegt, die zu seinem Lobe ausgefallen ist. Seine Worte wurden durch das Fortepianospiel des Herrn Greulich (dessen die Leser unserer Zeitung sich gewiß noch erinnern) begleitet, der hierbei ein Stegreifmusiker war, und dasselbe Lob verdient, was Herr Wolff einerndtete. Dieser hatte nämlich schon früher erklärt, daß die Musik ihn begeistere, und er ihr vorzüglich das Gelingen seines Unternehmens verdanke. Was aber Hr. Greulich auf dem Pianoforte zu leisten vermag, ist jedem bekannt, der sein seelenvolles Spiel hörte. — So hätten die beiden Künstler also glücklich eine Aufgabe gelöst, welche dem berühmten Waldhornisten Lebrün in Berlin, vor vielen Jahren nicht glückte zu lösen, und die er mit dem Namen Melopoesie bezeichnete. Damals nannte man die Nachtwächter scherzweise Melopoeten, weil sie das, was sie sangen, auch durch Töne verdeutlichten, welches, nach Lebrün's Meinung, das Geschäft der Melopoesie seyn sollte.

Was nicht alles zu den Künsten gerechnet wird! Der gemeinste Kerl, der tüchtig laufen kann, nennt sich einen Wettlaufkünstler, läuft in alle große Städte, und ladet zur Ansicht seiner Schnellfüßigkeit ein. Welches Vergnügen kann es aber gewähren, von einem Menschen zu wissen, er läuft eine halbe Meile in einer Viertelstunde, denn begleiten kann ihn doch niemand, er wäre denn ein Jagdhund. Die Zuschauer sehen also einen muntern Nichtsthuer abmarschiren, der nach einiger Zeit sich ihnen erhitzt und ermüdet wieder präsentirt, und dies Vergnügen bezahlen sie mit schwerem Gelde.

Literarische Anzeige.

G. W. Leonhardt in Liegnitz empfing so eben:

D. E. Raupach, die Freunde, ein Trauerspiel in 5 Akten. 1 Rthlr.

F. Grillparzer, König Ottokar's Glück und Ende. Trauerspiel in 5 Aufzügen. 1 Rthlr. 4 Sgr.

C. v. Holtei, Jahrbuch deutscher Bühnenspiele für 1825 (darin auch die „Wiener in Berlin" befindlich). 1 Rthlr. 20 Sgr.

D. Fr. Kind, Schön-Ella. Volks-Trauerspiel in 5 Akten. 1 Rthlr.

Göthe's Herrmann und Dorothea. Aus den Versen in Prosa umgebildet, von Kersten. Mit vielen Holzschnitten. Ausgabe in London gedruckt. 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Göthe, Herrmann und Dorothea. Gedicht in neun Gesängen. Mit Vignetten. 1 Rthlr.

— — Dasselbe Buch. Ord. Ausg. 22 Sgr. 6 Pf.

Bekanntmachungen.

Königl. Schlesische Stammschäferei.

Der meistbietende Verkauf der zu entäußernden Thiere geschieht in diesem Jahre zu Panten bei Liegnitz den 13ten Juni.

Es wird hier eine bedeutende Anzahl von wenigstens 70 Stück junger Widder von den ächten Merino-Racen der Malmaison's, Moncey's, Rambouillet's, welche sich in den Königl. Stammschäfereien befinden, in und mit der Wolle verkauft; sie sind durch in den Hörnern eingebrannte Nummern bezeichnet, und können täglich hier besehen werden.

Desgleichen sollen an diesem Tage 70 bis 80 Stück tadelloser Race Mutterschaafe ebenfalls verkauft werden.

Der Amtsrath Thaer.

Bekanntmachung. Beim Dominio Koitz stehen 70 Stück mit Körnern gemästete Schöpse zum Verkauf, und belieben sich Kaufliebhaber beim Wirthschafts-Amte zu melden.

Aufforderung. Alle diejenigen, welche während der Verwaltung des Herrn Apotheker Schmidt, an die vormals Mathesiussche Apotheke noch Medizin-Rechnungen zu berichtigen haben, ersuche ich ganz ergebenst, solche des baldigsten an mich berichtigen zu wollen, weil mir als General-Bevollmächtigten des Herrn Apotheker Schmidt der Auftrag geworden ist, solche, der vollständigen Administrations-Rechnungslegung wegen, im Wege Rechtens einzuziehen.

Liegnitz, den 18. April 1825.

Roeszler, Königl. Justiz-Commissarius und Stadt-Syndicus.

Anzeige. Sehr schöner und saurer Frucht-Essig ist billig zu verkaufen, im Ganzen und Einzelnen, im Hause des Herrn Nauffus, Frauenstraße No. 507. in Liegnitz, bei C. G. Rothert.

Anzeige. Unterzeichnete zeigt hierdurch ganz ergebenst an, daß sie wieder Wiener Locken in allen Farben erhalten hat. Liegnitz, den 26. April 1825.
Luise Franck, am kleinen Ringe.

Anzeige. In meiner Weinhandlung wird zugleich eine sehr gute Bischoff-Essenz in Flaschen zu 11 und 22 Sgr. verkauft, in welcher der erforderliche Zucker schon enthalten ist. Desgleichen empfehle ich meinen sehr scharfen wirklichen Weinessig, das Preuß. Quart mit 6 Sgr., welcher zum Einlegen aller Früchte als völlig probat befunden worden.
Liegnitz, den 27. April 1825. C. A. Fritze,
Goldberger Gasse No. 18.

Anzeige. Einem geehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich diesen bevorstehenden Jahrmarkt meine Bude wieder vor dem Hause des Kaufmann Hrn. Beier habe, und mit schönen Mode- und Putz-Waaren versehen bin, und ersuche die geehrten Käufer, mich auch, als Einheimische, mit gütiger Abnahme zu beehren; ich werde gewiß die billigsten Preise machen. Liegnitz, den 26. April 1825.
Wittwe Hebig.

Paul Leonhard Schmidt,
Juwelen-, Gold- und Silber-Arbeiter in Breslau,
Riemerzeile No. 2046.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt in Liegnitz wieder mit einem vorzüglich schön sortirten Waaren-Lager, eigener Fabrik, eintreffen werde, bestehend in Juwelen, fein Gold, Bijouterie- und Silberwaaren, alles nach der neuesten Façon. Mit der Versicherung der reellesten Bedienung und der billigsten Preise, ersuche ich um gütigen Zuspruch. Mein Logis ist im Gasthof zum Rautenkranz am Ringe.

Wohnungs-Veränderungs-Anzeige.
Ich habe meine Wohnung nach No. 105. auf den kleinen Ring verlegt, und zeige einem hochgeehrten Publiko ganz ergebenst an, daß jederzeit allerlei Sorten Wurst, Pöckel- und geräuchertes Fleisch bei mir zu haben sind. Liegnitz, den 25. April 1825.
Ferdinand Scharff.

Bade-Anzeige. Da ich meine Bade-Anstalt mit dem 1. Mai wieder eröffnen werde, so beehre ich mich, einem geehrten Publiko solches hiermit ergebenst anzuzeigen, wobei ich nicht verfehle, meinen resp. Badegästen prompte und reelle Bedienung zu versichern.
Liegnitz, den 25. April 1825. Prüfer.

Anzeige. Von den jetzt so beliebten schwarzen und weißen Schweizer Herren-Strohhüten nach neuester Façon und zu verschiedenen Größen, habe ich eine bedeutende Sendung erhalten, und empfehle solche zu möglichst billigen Preisen ganz ergebenst.
Liegnitz, den 26. April 1825. C. F. Teubert.

Anerbieten. Unbemittelte Kranke, die der chirurgischen Hülfe bedürfen, erbiete ich mich unentgeldlich zu heilen, und bin für dieselben täglich Morgens zwischen 9 und 10 Uhr in meiner Wohnung, Becker-gasse No. 97. eine Treppe hoch, zu sprechen.
Liegnitz, den 26. April 1825.
Rudolphi, Wundarzt.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 4ten Klasse 51ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Collecte gefallen:
80 Rthlr. auf No. 25864. 42674.
70 Rthlr. auf No. 4426. 25815. 63095.
50 Rthlr. auf No. 4806. 6012. 17145. 50. 52902. 56242. 73. 60350. 63011. 98. 74170.
40 Rthlr. auf No. 4878. 6010. 17189. 37533. 52924. 56280. 88. 63027. 99.
30 Rthlr. auf No. 9427. 4853. 63. 65. 77. 900. 5281. 6021. 14556. 16201. 16. 41. 73. 83. 97. 17127. 35. 78. 25060. 25831. 34. 37516. 20. 64. 68. 76. 47631. 40. 56201. 44. 85. 63015. 71. 74160. 78.
Liegnitz, den 26. April 1825. Leitgebel.

Zu vermiethen. In No. 138. auf der Haynauer Gasse ist eine Stube nebst Alkoven eine Treppe hoch, mit und ohne Meubles, zu vermiethen.
Liegnitz, den 26. April 1825. Wegner.

Zu vermiethen. In No. 450. am großen Ringe ist ein großes Handlungsgewölbe zu vermiethen, und kann zu Johannis oder auch später bezogen werden. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer.
Liegnitz, den 26. April 1825.

Geld-Cours von Breslau.

vom 23. April 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	97
dito	Kaiserl. dito	—	97
100 Rt.	Friedrichsd'or	15	—
dito	Banco-Obligations	—	93
dito	Staats-Schuld-Scheine	$90\frac{2}{3}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr.Ct. Obligations	$99\frac{1}{2}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{6}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	4	$3\frac{1}{2}$
	dito v. 500 Rt.	$4\frac{1}{4}$	—
	Posener Pfandbriefe	$94\frac{1}{6}$	—
	Disconto bis 1. Juni	—	$3\frac{1}{2}$